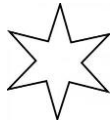


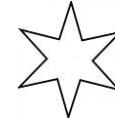
Segen auf dem Weg zum Weihnachtsfest

Möge das Licht der kommenden
Heiligen Nacht deinen Weg erleuchten.
Möge die Fürsorge Gottes dich begleiten.
Möge der Frieden Gottes dein Herz erfüllen.
Möge die Barmherzigkeit Gottes deine Freude sein.
Möge Jesus Christus dir zur Seite stehen-
Nicht nur in der Advents – und Weihnachtszeit,
sondern an jedem neuen Tag.

Nach Bernhard Matzel



Zusammenstellung der Texte: Pfarrerin Elisabeth Düfel
Evang.-luth. Kirchengemeinde Ro



Lichtblick zum vierten Advent

Spruch für die vierte Adventswoche aus dem Philipperbrief Kapitel 4, 4+5b:

**„Freuet euch in dem Herren allewege und
abermals sage ich: Freuet euch! Der Herr ist nahe.“**

Das Volk, das noch im Finstern wandelt
Bald sieht es Licht, ein großes Licht.
Heb in den Himmel dein Gesicht
Und steh und lausche, weil Gott handelt

Die ihr noch wohnt im Tal der Tränen,
wo Tod den schwarzen Schatten wirft.
Schon hört ihr Gottes Schritt, ihr dürft
Euch jetzt nicht mehr verlassen wöhnen.

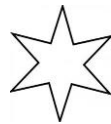
Er kommt mit Frieden. Nie mehr Klagen,
nie Krieg, Verrat und bittre Zeit!
Kein Kind, das nachts erschrocken schreit,
weil Stiefel auf das Pflaster schlagen.

Die Liebe geht nicht mehr verloren.
Das Unrecht stürzt in vollem Lauf.
Der Tod ist tot. Das Volk jauchzt auf und ruft:
Uns ist ein Kind geboren.

Man singt: ein Sohn ist uns gegeben,
Sohn Gottes, der das Zepter hält,
der gute Hirt, das Licht der Welt,
der Weg, die Wahrheit und das Leben.

Dann stehen Mensch und Mensch
zusammen vor eines Herren Angesicht,
und alle, alle schau'n ins Licht,
und er kennt jedermann mit Namen.

Aus Lied Nr. 20, Evangelisches Gesangbuch, Jürgen Henkys 1981
nach dem niederländischen „Het volk dat wandelt in het duister“
von Jan Willem Schulte Nordholt 1959



TYPISCH

Eine ältere Frau kauft sich im Schnellrestaurant eine Suppe. Sie trägt den dampfenden Teller an einen der Stehtische und hängt ihre Handtasche darunter. Dann geht sie noch einmal zur Theke, um einen Löffel zu holen.

Als sie zurückkehrt, sieht sie am Tisch einen dunkelhaarigen Mann, der ihre Suppe löffelt. Typisch Ausländer, was fällt dem ein, denkt die Frau empört. Sie drängt sich neben ihn, sieht ihn wütend an und taucht den Löffel ebenfalls in die Suppe. Sie sprechen kein Wort, aber nach dem Essen holt der Mann für sie beide einen Kaffee und verabschiedet sich dann höflich. Erstaunt bedankt sich die Frau mit einem Lächeln.

Als sie ebenfalls gehen will, findet sie ihre Handtasche nicht. Also doch ein hinterhältiger Betrüger. Das hätte man sich gleich denken können! Mit rotem Gesicht schaut sie sich um. Er ist verschwunden. Aber am Nachbartisch sieht sie ihre Handtasche hängen. Und einen Teller Suppe, inzwischen kalt geworden.

Verfasser unbekannt
Aus: Wirken aus Stille,
Loccumer Brevier II, Hannover 2013

